

Geschäftsleute sehr ungünstig gewählten Zeit vor Weihnachten. Auch die geringe Zahl und unbequeme Lage der Besuchsstunden dürfte dem Besuche hinderlich gewesen sein.

Centralverein für das gesamte Buchgewerbe. Deutscher Buchgewerbeverein. — Der »Centralverein für das gesamte Buchgewerbe« in Leipzig will seinen Namen und seine Satzungen ändern und wird zur Beratung dieser Anträge am 16. d. M., abends 6¹/₂ Uhr, zur elften ordentlichen General-Versammlung im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig zusammentreten. Als neuer Name wird vorgeschlagen: »Deutscher Buchgewerbe-Verein«, um damit in deutlich wahrnehmbarer Weise erkennen zu lassen, daß die Bestrebungen des Vereins keine örtlichen, sondern daß sie auf die Förderung des gesamten deutschen Buchgewerbes gerichtet sind. Ein gedruckter Entwurf der neuen Satzungen wurde versandt.

Verein Dresdner Sortimentsbuchhändler. — Nach dem anstrengenden Hasten und Treiben des Weihnachtsgeschäfts einige Stunden dem Frohsinn zu widmen, fanden sich am Abend des 7. Januar die Mitglieder des Vereins Dresdner Sortimentsbuchhändler mit ihren Damen und einer Anzahl willkommener Gäste in einem Saale des British Hotel zu einer nachträglichen Weihnachtsfeier zusammen. Vom Vergnügungs-Ausschuß war für eine gut besetzte Abendtafel Sorge getragen worden. Nicht lange währte es, so herrschte in dem kleinen Kreise die gemüthlichste Feststimmung, die aufs beste zu fördern jeder Teilnehmer eifrig bemüht war. Diese fröhliche Stimmung erreichte ihren Höhepunkt bei Absingung eines für diese Gelegenheit verfaßten wirkungsvollen Festliedes und bei einer Verlosung von Festgaben, mit humoristischen Devisen versehen, deren Vorlesung manchen lauten Ausbruch der Heiterkeit verursachte. — Nach beendeter Tafel trat Terpsichore in ihre Rechte, und auch als bei schon vorgerückter Stunde dem Vergnügen des Tanzes entsagt werden mußte, war die Stimmung noch eine so angeregte, daß sämtliche Teilnehmer in gemüthlicher Unterhaltung bei einer Tasse Kaffee zusammenblieben, bis der auf die vierte Stunde vorrückende Zeiger der Uhr endlich zum Aufbruch mahnte. Der schöne, jedermann befriedigende Verlauf des Abends legt bereites Zeugnis ab von dem unter den Mitgliedern des Vereins herrschenden guten Geiste der Kollegialität, den auch fernerhin zu pflegen, der Vorstand als seine vornehmste Pflicht erachtet.

Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig. Weihnachtsfeier. — Die Weihnachtsfeier, die der Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig seit vier Jahren veranstaltet, erfreut sich einer von Jahr zu Jahr wachsenden Sympathie, so daß sie nun wohl immer eine Nummer der Winterprogramme bilden wird. Der Vorstand hatte es verstanden, auch der diesjährigen Weihnachtsfeier, die am 6. Januar im großen Saale des deutschen Buchhändlerhauses abgehalten wurde, den Charakter eines Familienfestes zu erhalten, der bei dem überaus starken Besuche — etwa fünfhundert Personen — leicht hätte verloren gehen können.

Schon das mit reizenden Vignetten geschmückte Programm, das den Eintretenden überreicht wurde, war vortrefflich geeignet frohe Weihnachtsstimmung hervorzurufen. Zwei mächtige Christbäume, neben denen die reichen Gaben der Tombola und die Geschenke für die Kinder aufgebaut waren, bildeten den Schmuck des Saales. Das Programm war fast zu reichhaltig. Es bot neben Orchesterstücken Vorträge für Violine und Klavier, auch Lieder für Sopran und Bariton, die von Mitgliedern und deren Angehörigen dargeboten wurden. Sie ließen erkennen, mit welchem schönem Erfolge im Kreise des Leipziger Jungbuchhandels die Musik gepflegt wird. Besonders

sei hierbei des jugendlichen Violinspielers lobend gedacht, der das große, sehr ansprechende D-dur-Konzert von Seiz ganz vorzüglich zum Vortrag brachte. Auch das vor kurzem gegründete Vereinsquintett führte sich gut ein.

Das kleine Volk, für das die musikalischen Vorträge eine Geduldsprobe waren, fand nun aber seine Rechnung bei dem Weihnachtsmärchen »Christrosen« von H. Gamm, das recht geeignet war, die Kinderherzen zu bewegen und zu entzücken. Wie nahe mußte ihnen das Schicksal der armen kleinen Susanne gehen, die von Not und Sorge um die kranke Mutter und den treuen Bruder in den Wald getrieben wird und Sankt Nikolaus anruft, daß er aus der Not helfe und den Lieben daheim eine Weihnachtsfreude bereite!

Als dann dieser, den Kindern hier unter der Firma »Knecht Ruprecht« bekannte Heilige kam und der vom Schlafe übermannten Susanne mit Hilfe zweier munterer Zwerge den Weihnachtstisch im Walde deckte, herrschte allgemeine Befriedigung bei dem kleinen Publikum, die sich zu hellem Entzücken steigerte, als nun auch noch das Christkindlein in Person erschien und die kleine Susanne für ihre Braut belohnte. Die jugendliche Zuhörerenschaft gab mitunter ihre Zustimmung in so lebhafter Weise zum Ausdruck, daß die Großen ebenso ihre Freude an dem, was sich vor, als dem, was sich auf der Bühne ereignete, haben konnten. Die Darsteller waren sämtlich mit Leib und Seele bei der Sache; ganz besonderes Lob verdient aber Lottchen Friedemann, die die große Rolle der Susanne sehr wacker durchführte und ihr Weihnachtslied mit glockenreiner Stimme sang, ebenso die Darstellerin des Christkindleins für die verständnisvolle Wiedergabe ihrer Rolle.

An die Aufführung des Weihnachtsmärchens schloß sich die Bescherung für die Kinder, die in langem Zuge an die Tafeln vor den Christbäumen marschierten und reich beschenkt von dort zurückkehrten. Die Erwachsenen bekamen die Geschenke nicht, wie die Kinder, vom heiligen Christ, sondern von der Göttin Fortuna, die sich einer Tombola bediente.

Nachdem die Herrlichkeiten von den glücklichen Gewinnern in Empfang genommen waren, begann der Tanz, der um Mitternacht endete. Die Pausen wurden durch heitere Vorträge ausgefüllt, so daß die Zeit schnell verfloß. Wohl alle Teilnehmer werden befriedigt gewesen sein und denen danken, die sich der mühevollen Vorbereitungen mit Opferfreudigkeit und Geschick unterzogen hatten. Besonderer Dank sei aber noch den Herren Prinzipalen ausgesprochen, die in liebenswürdiger Weise Bücher für die Tombola gespendet haben.

Personalnachrichten.

Eh rung. — Herrn Hofbuchhändler Ludwig Frey in Ulm wurde von seiten der dortigen Stadtverwaltung als Anerkennung und Zeichen der Dankbarkeit für siebenundzwanzigjährige Dienstleistung als Gemeinderat ein silberner Jubiläumspokal in feierlicher Weise überreicht.

Auszeichnung. — Dem Mitinhaber der Firma C. Leuchs & Co. in Nürnberg, Herrn Wilhelm Leuchs, wurde der Titel eines königlich bayerischen Kommerzienrates verliehen.

Pensionierung. — Der verdienstvolle Herausgeber des »Centralblatts für Bibliothekswesen«, Herr Dr. O. Hartwig, ist auf seine Bitte vom 1. Dezember v. J. ab mit Pension aus seinem Amte als Direktor der Universitätsbibliothek zu Halle ausgeschieden. Die Herausgabe des Centralblattes wird von ihm fortgesetzt. Herr Dr. Hartwig wohnt in Marburg a. L.

Anzeigeblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[2015] Hierdurch zur gef. Nachricht, dass ich die **L. Fr. Fues'sche Buchhandlung** hierselbst ohne Aktiva und Passiva käuflich erworben *) und mit meiner bereits bestehenden Buchhandlung vereinigt habe. Ich führe das Geschäft unter der Firma:

W. Kloeres vormals L. Fr. Fues'sche Buchh.

weiter.

Alles an die L. Fr. Fues'sche Buchhandlung.

*) Wird bestätigt:

Franz Fues.

Gesamtschlichter Notar.

lung Gelieferte ist mit Herrn Fues zu verrechnen, es sind daher **keinerlei** Ueberträge auf mein Konto zu machen.

Hochachtungsvoll

Tübingen, den 2. Januar 1899.

W. Kloeres.

[957] **An- und Verkäufe**

von Verlags-, Sortiments-, Antiquariats-Geschäften, Druckereien, Lithogr. Anstalten etc., sowie einzelner Verlags-Artikel vermittele ich unter Zusicherung **strengster Verschwiegenheit** zu günstig. Bedingungen. Berlin-Charlottenburg, Bismarckstr. 21.

Theodor Lissner,
Carl Aldenhoven Nachf.

[1916]

P. P.

Heute übernahm ich die Vertretung der Firma

„Snanije“ („Das Wissen“)

Verlags-gesellschaft

St. Petersburg,

Newski 92.

NB. Eine Firma „Snanije“, Sortimentsbuchhandlung, St. Petersburg, Sadovaja 13, hat mit der obigen nichts gemeinsam und ist ohne Vertretung in Leipzig.

Leipzig, 9. Januar 1899.

J. Goldmar.